

Abstract

Titel: Zwangsstörungen im Jugendalter - Sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit beschreibt das Krankheitsbild der Zwangsstörung und die spezifischen Möglichkeiten, welche zur sozialpädagogischen Begleitung von Menschen mit Zwangsstörungen in milieuthérapeutischen Einrichtungen eingesetzt werden können. Dabei wird der inhaltliche Fokus auf das Jugendalter und die damit verbundenen symptomatischen Besonderheiten, wie auch Besonderheiten in Bezug auf die Begleitung gelegt.

Autor(en): Max Eichenlaub

Referent/-in: Prof. Stefan Ribler

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2021

Sprache: Deutsch

Zitation: Baer, Lee. (2001). *Alles unter Kontrolle*. Bern: Hans Huber Verlag.

Schlagwörter (Tags): Zwangsstörung, Jugend, Sozialpädagogik, Milieuthérapie

Ausgangslage

Psychische Krankheitsbilder fallen mehr und mehr in den Fokus sozialpädagogischer Handlungsfelder. Die Zeitdauer, welche Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in direktem Kontakt mit ihren Klientinnen und Klienten sind, verweist auf die grossen Möglichkeiten, welche eine sozialpädagogische Begleitung bei psychischen Krankheiten mit sich bringt. Dabei stellt die Zwangsstörung ein Krankheitsbild dar, bei dem die Symptomatik besonders im alltäglichen Geschehen zum Ausdruck kommt. Der Ansatz der Milieuthherapie eröffnet durch seine Alltagsnähe und die vielerorts anzutreffende Umsetzung des Ansatzes eine gute Möglichkeit, um sozialpädagogisch bei Jugendlichen mit Zwangsstörungen zu begleiten. In der vorliegenden Arbeit werden diese inhaltlichen Schwerpunkte mit dem Ziel, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen aufgrund der aufgeführten zunehmenden Aktualität, Handlungsmöglichkeiten für die Begleitung von Jugendlichen mit Zwangsstörungen aufgezeigt.

Ziel

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das Krankheitsbild der Zwangsstörung ausführlich und mit inhaltlichem Schwerpunkt auf das Jugendalter zu beschreiben. Es werden Methoden, Techniken und Rahmungen aufgezeigt, mit denen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in milieuthérapeutischen Einrichtungen Jugendliche mit einer Zwangsstörung begleiten können. Aus diesen inhaltlichen Schwerpunktthemen heraus lässt sich auch die Leitfrage, auf welche die vorliegende Arbeit Antwort geben soll ableiten: Wie können Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Jugendliche mit Zwangsstörungen milieuthérapeutisch begleiten?

Vorgehen

Im ersten Kapitel nach der thematischen Einführung wird das Krankheitsbild der Zwangsstörung ausführlich beschrieben. Diese ausführliche Auseinandersetzung mit dem Krankheitsbild dient dabei der Ermöglichung von Verständnis in Bezug auf das Erscheinungsbild des Krankheitsbildes einerseits, wie sie andererseits auch den Grundstein für das Verständnis jeglicher aufgeführter sozialpädagogischer Handlungsoptionen legt. Am Anfang dieses Kapitels zielt ein Einschub, welcher die Differenzen zwischen nicht verhaltensgestörtem Verhalten und verhaltensgestörtem Verhalten aufzeigt darauf ab, die Differenzierung und das Erkennen von Zwangsverhalten im sozialpädagogischen Alltag möglich zu machen. Anschliessend an dieses Kapitel, welches Wissen über das Krankheitsbild der Zwangsstörung mit dem Einschub über verhaltensgestörten Verhaltensweisen vermittelt, folgt das Kapitel zur kognitiven Verhaltenstherapie. Diese psychotherapeutische Ausführung der kognitiven Verhaltenstherapie legt dabei den Grundstein für das Verständnis von weiter aufgeführten Methoden, Techniken und Rahmungen.

Da viele jugendpsychiatrische Einrichtungen milieutherapeutisch arbeiten, wird nach der kognitiven Verhaltenstherapie auf das Thema Jugend, als auch auf den thematischen Schwerpunkt der Milieuthérapie eingegangen. Alle drei inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit, Zwangsstörung, Jugend und Milieuthérapie werden im letzten Kapitel zusammengefügt und es werden daraus Möglichkeiten für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen abgeleitet, mit denen sie Jugendliche mit Zwangsstörungen bestmöglich begleiten können.

Erkenntnisse

Das Krankheitsbild der Zwangsstörung ist ein komplexes Krankheitsbild, bei dem ein fundiertes Fachwissen für die sozialpädagogische Begleitung unerlässlich ist. Jugendliche zeigen dabei ausserdem oftmals eine andere Symptomatik als Erwachsene. Auch in der Begleitung sind beispielsweise mit der Elternarbeit bei Jugendlichen andere Dinge zu beachten, als dies bei Erwachsenen der Fall ist. Dabei lassen sich Zusammenhänge zwischen jugendlichen Entwicklungsaufgaben und spezifischen Zwangssymptomen feststellen. Milieutherapeutisch gerahmt können Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen so einen grossen Beitrag dazu leisten, die Jugendlichen bei der Behandlung ihrer Krankheit, wie auch bei der Ermöglichung eines bestmöglichen Umgangs mit der Erfahrung einer psychischen Krankheit zu begleiten und zu unterstützen. Durch die Bereitstellung eines beispielhaften Alltags und der Ermöglichung einer stabilen Beziehungsstruktur durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden den Jugendlichen neue Erfahrungen ermöglicht. Die Milieuthérapie stärkt dabei wichtige Faktoren für die Begleitung von Jugendlichen mit Zwangsstörungen, wie eben stabile Beziehungen und eine gelingende Alltagsstruktur zentral. Dabei arbeiten die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in einem Bündnis mit den Jugendlichen gegen den Zwang und nutzen dabei unter anderem eine klar ressourcenorientierte Haltung mit wertschätzender Beziehungsgestaltung und stabilen Alltagsstrukturen. Innerhalb dieser Strukturen können Methoden, Techniken und Rahmungen wie Beobachtung, Expositionstraining, Reflexion und Verstärkung, Selbstbelohnung und Genusstraining, ebenso wie den Begleitungsabschlussbericht umgesetzt werden, und so den Jugendlichen eine bestmögliche sozialpädagogische Begleitung ermöglicht werden, was gleichauf die Forschungsfrage beantwortet.

Literaturquellen (Auswahl)

Baer, Lee. (2001). *Alles unter Kontrolle – Zwangsgedanken und Zwangshandlungen überwinden*. Bern: Hans Huber Verlag

Baierl, Martin. (2011). *Herausforderung Alltag – Praxishandbuch für die pädagogische Arbeit mit psychisch gestörten Jugendlichen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG